

130. Der Wasserfall.

1. Von der Felswand nieder stürzt in mächt'gem Schwall,
silberschaumig brausend, sich der Wasserfall.

2. Schwarze Fichten schauen von dem moos'gen Stein,
in die Kluft sich beugend, halbtentwurzelt, drein.

3. Raslos stürzt die Woge, wallt von dammen weit;
doch es stürzt die Fichte, stürzt den Fels die Zeit.

Erfurt 1808.

131. Die Martinswand.

1. Willkommen, Tirolerherzen, die ihr so bieder schlagt!
Willkommen, Tirolergletscher, die ihr den Himmel tragt!
Ihr Wohnungen der Treue, ihr Thäler voller Duft,
willkommen, Quellen und Tristen, Freiheit und Bergeslust! —

2. Wer ist der feste Schütze im grünen Jagdgewand,
den Gensbart auf dem Hüttlein, die Armbrust in der Hand,
des Aug' so flammend glüheth wie hoher Königsblick,
des Herz so still sich freuet an kühnem Jägerglück?

3. Das ist der Max von Habsburg auf lust'ger Gemsenjagd!
Seht ihn auf Felsen schweben, wo's kaum die Gemse wagt!
Der schwingt sich auf und klettert in pfeilbeschwingtem Lauf;
hei, wie das geht so lustig durch Kluft und Wand hinauf!

4. Jezt über Steingerölle, jezt über tiefe Gruft,
jezt kriechend hart am Boden, jezt fliegend durch die Luft!
Und jezt? — Halt ein! Nicht weiter! Jezt ist er festgebau't,
Kluft vor ihm, Kluft zur Seite und oben jähe Wand!

5. Der Nar, der sich schwingt zur Sonne, hält hier die erste Last,
des Fittichs Kraft ist gebrochen, und Schwindel hat ihn erfaßt;
wo'llt' einer von hier zum Thale hinab ein Stieglein baun,
müßt', traun, ganz Tirol und Steyer die Steine dazu behaun.

6. Wohl hat die Annu' einst Maxen erzählt von der Martinswand,
daß schon beim leisen Gedanken das Aug' in Nebeln schwand;
jezt kann er's sehn, ob dem Bilde sie treue Farben geborgt;
daß er's nicht weiter plaudre, dafür ist schon gesorgt.

7. Da steht der Kaisersprosse. Fels ist sein Throngezelt,
sein Zepter Moosgesflechte, an das er schwindelnd sich hält;
auch ist eine Aussicht droben, so weit und wunder schön,
daß ihm vor lauter Schauen die Sinne fast vergehn.